



Werkstoffprüfer/-in

Die Aufgaben eines Werkstoffprüfers sind:

- ❖ Untersuchung von Materialien, vor allem metallische Halbzeuge, Werkstücke und -stoffe auf innere sowie äußere Fehler und prüfen die gleichbleibende Qualität von Produkten
- ❖ Ursachenforschung nach einem Schadensfall
- ❖ Bestimmung unterschiedlicher Materialeigenschaften, wie z. B. Härte, Festigkeit, Verformbarkeit durch ein zerstörendes (z. B. Druck-, Zugprüfung) oder zerstörungsfreies (z. B. Röntgen-, Ultraschalluntersuchungen) Verfahren
- ❖ Präparierung (für eine Untersuchung vorbereiten) von Werkstoffen und Untersuchung per Mikroskop, z.B. hinsichtlich Korngröße, Einschlüsse, Gefügeausbildung usw.
- ❖ Dokumentation aller Arbeitsergebnisse

Der Bewerber sollte ...

- ❖ sorgfältig und verantwortungsbewusst arbeiten
- ❖ interessiert sein am Umgang mit Technik
- ❖ handwerklich geschickt sein
- ❖ guten Noten in Physik und Chemie haben

Aufstiegchancen durch Seminare

- ❖ Qualitätssicherung
- ❖ Automatisierung im Labor
- ❖ Arbeits- und Umweltschutz

Unter bestimmten Voraussetzungen, z. B. mehrjähriger Berufserfahrung, sind je nach Fachrichtung verschiedene Fort- und Weiterbildungen möglich, u. a.:

- ❖ Industriemeister/-in der Fachrichtung Metall
- ❖ Techniker/-in der Fachrichtung Physik
- ❖ Techniker/-in der Fachrichtung Umweltschutztechnik

Nach dem Besuch einer Fachoberschule ist das Studium an einer Fachhochschule möglich, u. a.:

- ❖ Bachelor- / Masterabschluss Werkstofftechnik

Voraussetzung für diesen Ausbildungsberuf

- ❖ Hauptschulabschluss oder auch die Fachoberschulreife (mittlere Reife)

Ausbildungsdauer für diesen Beruf

- ❖ Die Ausbildungszeit beträgt 3,5 Jahre und endet mit bestandener Abschlussprüfung